

über hinaus tauscht die Software Informationen mit den Stammdaten gebenden Vordaten Customer Relationship Management (CRM) und Billing sowie Workforce Management Systemen aus. Die Weitergabe von Zählwerten an Marktpartner (z. B. vom Messdienstleister an den Vertrieb) erfolgt

mit den gültigen Marktkommunikationsformaten.

#### Fazit

Smart Metering erweist sich nicht nur als ein flüchtiger Hype sondern als Schritt in Richtung Smart Grid. Die EVU sind gut beraten, ihre IT

entsprechend den wachsenden Anforderungen im Sinne effizienter Betriebsabläufe und intelligenter Investitionen flexibel, skalierbar und ganzheitlich aufzusetzen.

[michael.untiet@kisters.de](mailto:michael.untiet@kisters.de)

[www.kisters.de](http://www.kisters.de)

ZVEI-Initiative »Pro Smart Metering« in Kooperation mit dem ZVEH

## Schlüsselposition beim Elektrohandwerk

Die Einführung von intelligenten Haushaltszählern (Smart Meter) ist nicht erst seit gestern ein heiß diskutiertes Thema – unter Experten. In der Wahrnehmung der breiten Öffentlichkeit spielen die neuen technischen Möglichkeiten dagegen noch keine bedeutende Rolle. Um auch die Stromverbraucher für das Smart Metering zu sensibilisieren, kooperiert die Hersteller-Initiative »Pro Smart Metering« des Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V. (ZVEI) mit dem Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH). Denn das Elektrohandwerk verfügt über eine Schlüsselposition für die angestrebte flächendeckende Verbreitung von Smart Metern.

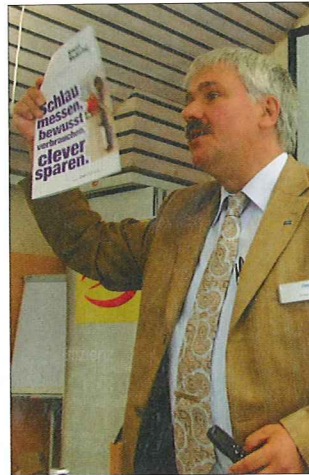


Der Endkunde wird durch eine enge Zusammenarbeit von Herstellern und Elektrohandwerk erreicht.

Quelle: ZVEI-Initiative Pro Smart Metering

Bereits seit Anfang des Jahres 2010 hat jeder Stromkunde das gesetzlich verbriefte Recht auf einen Smart Meter im Austausch gegen den herkömmlichen Ferraris-Zähler. Die Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) im Jahr 2008 hat dafür die Weichen gestellt. Aktuell ist das Marktgeschehen jedoch durch eine abwartende Haltung geprägt. Energiewirtschaft und Netzbetreiber scheinen nicht bereit zu sein, die Initiative für eine vom ZVEI geforderte flächendeckende Verbreitung zu ergreifen. Die Strom- und Gaskunden haben demzufolge nur sehr unzureichende Informationen über ihre neuen Rechte seit Beginn dieses Jahres und die Optionen zum Sparen durch Transparenz beim Verbrauch. Kurzum, der Markt für Smart Meter kommt jenseits der Pilotprojekte der Energieanbieter nur stockend in Gang, zumal auch die Bundesnetzagentur (BNetzA) auf einen »marktgetriebenen Ansatz« baut und damit keine Impulse für die zügige Erschließung des Marktpotenzials von 42 Mio. Strom- und 22 Mio. Gaszählern in Deutschland setzt. Dies wäre aber notwendig, wenn die EU-Vorgabe einer Ausstattung von 80 % aller europäischen Haushalte bis zum Jahr 2020 mit intelligenten Messsystemen erreicht werden soll.

Mit Blick auf diese Ausgangslage haben sich die Mitglieder der Initiative Pro Smart Metering im ZVEI dazu entschlossen, über eine Kooperation mit dem ZVEH die Handwerksbetriebe in Deutschland als Multiplikatoren für die Vorteile des Smart Metering zu gewinnen. Denn die Mitgliedsunternehmen Hager, Siemens, Dr. Neuhaus, Lackmann, EMH, Landis+Gyr, Iskraemeco, Zera



*Herbert Brunner, Sprecher der Initiative Pro Smart Metering, sieht das Elektrohandwerk in der Rolle des Multiplikators für Smart Metering.*

Bild: Landis+Gyr

*links: Intensive Diskussionen über die Verbreitung des Smart Metering auch in den Pausen der Handwerksveranstaltungen.  
rechts: Gregor Wille (Hager) stellt bei der Landesfachbereichstagung Elektrotechnik in Soltau das Kommunikationskonzept der Initiative Pro Smart Metering vor.* Bilder: LIV Elektro- und Informationstechnik Niedersachsen/Bremen



*Bernd Dechert, ZVEH-Geschäftsführer Technik: »Für die E-Handwerke bietet die Einführung des intelligenten Haushaltszählers interessante neue Geschäftsmöglichkeiten.«*

Bild: ZVEH

und SMA haben in aller Regel aufgrund ihres traditionellen B2B-Geschäfts keinen Kontakt zum Endkunden. Sie decken das gesamte Spektrum der benötigten Systemtechnik vom Zähler über die Kommunikations- und Visualisierungstechnik sowie die Prüfeinrichtungen ab. SMA als Wechselrichterhersteller für Photovoltaik(PV)-Anlagen ist beim Thema Smart Metering überall dort stark involviert, wo die PV-Stromerzeugung ab dem Jahr 2011 je nach variablem Stromtarif entweder in das Netz eingespeist wird oder aber für den Eigenverbrauch im Haushalt genutzt werden soll. Die zur Entscheidungsfindung erforderlichen Tarifsignale erhält der Stromkunde über den Smart Meter von seinem Energieanbieter. Die Energieversorger sind bis Ende 2010 dazu verpflichtet, zeitvariable Tarife anzubieten, die den Verbraucher dazu motivieren sollen, die täglichen teuren Lastspitzen in den Stromnetzen zu glätten durch eine entsprechende Verlagerung von Stromverbrauch in Zeiten mit schwacher Stromnachfrage.

Herbert Brunner, Sprecher der Initiative Pro Smart Metering und Geschäftsführer der Landis+Gyr GmbH ist sich sicher: »Über diese quasi Grundfunktionen der Smart Meter hinaus bieten sich gerade dem Elektrohandwerk vielfältige Möglichkeiten zur Entwicklung von Services und Zusatzdienstleistungen, die Smart Meter erst möglich ma-

chen. Letztlich geht es um das optimierte Zusammenspiel des intelligenten Gebäudes (Smart Building) mit dem intelligenten Netz (Smart Grid).« Folgerichtig diskutieren Vertreter der Initiativen-Teilnehmer im Rahmen einer Vortrags-Roadshow in diesem und dem nächsten Jahr bei Veranstaltungen der Landesinnungsverbände des Elektrohandwerks bundesweit mit Obermeistern und Unternehmern im E-Handwerk über neue Marktrollen und Chancen für das Handwerk. Bernd Dechert, Geschäftsführer Technik im ZVEH, will die begonnene Kooperation fortsetzen und intensivieren: »Für die Betriebe der Elektrohandwerke bietet die Einführung des intelligenten Haushaltszählers neue Geschäftsmöglichkeiten, zum Beispiel auf dem Gebiet der Gebäudesystemtechnik, bei Hausgeräten und Wärmepumpen oder für die intelligente Einbindung von PV-Anlagen in die Stromversorgung von Gebäuden. Für die Kunden bedeutet das ein deutliches Plus an Komfort und Sicherheit sowie zugleich effiziente Stromnutzung.« Der ZVEH stellt mit dieser Kooperation die Weichen, dass die E-Handwerke maßgeblich bei der Einführung einer Zukunftstechnologie wie Smart Metering mitwirken.

[rha@press-n-relations.de](mailto:rha@press-n-relations.de)

[www.pro-smart-metering.de](http://www.pro-smart-metering.de)



*Dr. Christopher Anhalt (Dr. Neuhaus Telekommunikation) erläutert in Nürnberg die Rahmenbedingungen aus Politik und Normung für Smart Metering.*

Bild: Haake/Press'n'Relations